



Gemeinde

leben

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt

Nr. 44 Dezember 2013 / Januar 2014

Stiftung St. Johannes der Täufer Besuch der Schatzkammer in St. Margareta in Gerresheim

Am 26.10.2013 machten sich auf Einladung der Stiftung 25 Stifter und Freunde der Stiftung auf den Weg nach Gerresheim, um die neu eingerichtete Schatzkammer, ein Stiftungprojekt der Bürgerstiftung Gericcus, zu besichtigen, in dem der wertvolle Gerresheimer Kirchenschatz einen würdige Platz gefunden hat.

Nach Begrüßung durch die Kunsthistorikerin, Dr. Beate Johlen-Budnik, wurde unsere Gruppe mit einer kleinen Orgelmatinée erfreut. Jens Hilger, Organist im Kloster Saarn (Mülheim/R.), spielte an der Rieger-Orgel von 1982 moderne Werke von Zsolt Gárdonyi, Bertold Hummel und Percy Whitlock. Anschließend führte Frau Dr. Johlen-Budnik durch die Basilika, die als Stiftskirche des Kanonissenstifts Gerresheim errichtet und vermutlich im Jahre 1236 dem Heiligen Hippolyt geweiht wurde. Das Stift war im 13. und 14. Jahrhundert durch zahlreiche Besitzungen sehr wohlhabend. Seit 1598 findet alljährlich die Blutsprozession statt zur Verehrung einer Blutreliquie, die die mit Christi Blut vermischte Erde vom Berg Golgatha enthalten soll. Die Basilika war ursprünglich ausschließlich den Stiftsdamen vorbehalten, erst seit dem 18. Jahrhundert wird sie als Pfarrkirche genutzt. Die Gemeinde feierte ihre Gottesdienste bis dahin in einer kleinen, südlich gelegenen Kirche St. Margareta, in der die Gebeine des selig genannten Gericcus, dem

Namensgeber vor Gerresheim, aufbewahrt wurden.

Der Innenraum ist gekennzeichnet durch den ganzen Formen- und Farbreichtum der rheinischen Spätromanik. Kunsthistorisch sehr bedeutsam ist die Ausmalung der Apsis (Gerresheimer Gnadenstuhl) und das überlebensgroße Kruzifix über dem Altar, gefertigt um 970 und aus dem Vorgängerbau stammend.



Die Schatzkammer von St. Margareta beherbergt eine Sammlung von kirchlichen Kunstwerken und Schätzen, die nicht nur Zeugnis von der Bedeutung des Frauenstiftes durch die Jahrhunderte ablegen, sondern auch dem heutigen Betrachter vor Augen führen, was alles zu einem Kirchenschatz gehört. Zu den Kostbarkeiten zählt ein Evangeliar, das um 1020 eigens für das Kanonissenstift hergestellt wurde und wunderbar ausgemalt ist. Reliquien und die dazugehörigen Reliquiare gehörten zum Kernbestand eines mittelalterlichen Kirchenschatzes. In der Schatzkam-

mer sind mehrere wundervolle Reliquiare zu sehen. Ein Prachtstück auch die gotische Monstranz, ein Hauptwerk der Kölner Goldschmiedekunst um 1400. Umfangreiches liturgisches Gerät (Kelche, Speisekelche, eine Schaumonstranz, Altarleuchter) ist zu bewundern. Bedeutend auch der Gerresheimer Paramentenbestand, bestehend aus 14 historischen Stücken aus fünf Jahrhunderten, darunter ein wundervoller Chormantel aus goldgelber Seide (Anfang 18. Jahrhundert).

St. Margareta verfügt über Schätze, die man gesehen haben muss. Wegen des großen Interesses, es besteht schon eine Warteliste wird die Stiftung St. Johannes der Täufer im Frühjahr 2014 einen weiteren Besuch in Gerresheim unter kundiger Führung von Frau Dr. Johlen-Budnik anbieten.

Michael Stephan